

Zu (4).

Nach *ius commune* sind *dos* und *donatio* gleich groß. So wie alle Romanisten auch Monaldus: *Item equalitas inter dotem et donationem propter nuptias in quattuor casibus observanda sc. in constituendo, in pacto de lucrando, in augendo, et in quantitate. Sed in hoc ultimo membro equalitas secundum consuetudinem observatur X. 4. 20. c. 8.*

Raymund weicht hievon einigermaßen ab. Zunächst, daß der Mann *tertiam partem plus* zu geben hat. Tomaschek (S. 56) hat bereits gezeigt, daß dies in Böhmen und Mähren üblich war. Siehe auch Schroeder RG. § 61 N. 172. der diese Gewohnheit für Wien und Böhmen feststellt.¹ Im 16. Jahrhundert ist in Österreich allgemein Gleichstellung üblich, doch betrachten die Quellen diese Gleichstellung nicht als zwingend und berichten von Abweichungen nach unten wie nach oben.²

Abweichend von Monaldus verweist Raymund auch auf *consuetudines et pacta*, die anderes bestimmen. Dies stimmt mit dem österreichischen Recht des 16. Jahrhunderts überein. Raymund selbst berichtet uns nichts Näheres über solche Gewohnheiten.

Zu (5).

Raymund lehrt ein Rückforderungsrecht bei Bestand der Ehe wegen Mißbrauchs der *dos* oder Verschwendung des Mannes. Dagegen lehnt er ein solches Recht bei unverschuldetem Vermögensverfall des Mannes ab.

Nach römischem Recht hat umgekehrt gerade bei Vermögensverfall des Mannes die Frau Anspruch auf Herausgabe des Heiratsgutes C. 5. 12. c. 29. Diese Ansicht vertritt auch die Summa Hostiensis IV. fol. 50 b (wörtlich gleichlautend mit Azo Summa cod. de jure dotium § 1), indem sie

¹ z. B. Brünners Schöffenbuch c. 201: *promissio dotalitii est arbitraria, secundum voluntatem promittentis possibiliter minui vel augeri; consuevit tamen frequenter maritus in parte tertia plus uxori pro dote promittere, quam e contra solet, et secundum istam consuetudinem quasi communiter approbatam, quando dos unius coniugum nominatim est expressa, debet dos alterius, si est dubia, moderari.* Rössler, Deutsche Rechtsdenkmäler in Böhmen und Mähren 2, 98.

² Bartsch, Ehel. Güterrecht S. 32 f.